



KALLIOPE-PREIS 2023

FÜR PRAXISNAHE MIGRATIONSFORSCHUNG
DER STIFTUNG DEUTSCHES AUSWANDERERHAUS BREMERHAVEN

**DEUTSCHES
AUSWANDERER
HAUS**

GERMAN
EMIGRATION
CENTER



Stiftung DEUTSCHES
AUSWANDERER
HAUS



KALLIOPE

Kalliope ist die älteste und weiseste der neun Musen. Als Namensgeberin für den Preis wurde sie ausgewählt, weil sie Museen mit Forschung, Weisheit und Schönheit verbindet: Das Wort Museum leitet sich vom altgriechischen Wort für „Musentempel“ ab. Der Name Kalliope bedeutet auch die Schönstimmige. Zudem gilt sie als Muse der Wissenschaft und der Philosophie.

Kalliope: Ausschnitt aus einem Bilderbogen. Cesare Ripa, Paris, 1677.



INHALTSVERZEICHNIS

Das Deutsche Auswandererhaus	4
Die Stiftung Deutsches Auswandererhaus	6
Ausschreibung 2023	8
Thema 2023	10
Preisgeld und Jury 2023	12
Bewerbungsmodalitäten	13
Preisträger und Jury 2019	14
Preisträger 2017 und 2015	15

DAS DEUTSCHE AUSWANDERERHAUS

Mit der Eröffnung des Deutschen Auswandererhauses in Bremerhaven wurde 2005 der Grundstein für das erste Migrationsmuseum in Deutschland gelegt. Das Museum befindet sich an einem authentischen Standort: Von Bremerhaven führen zwischen 1830 und 1974 über 7,2 Millionen Auswander:innen nach Übersee ab. Bremerhaven war damit zeitweise der größte Auswanderungshafen Europas.

Das Museum präsentiert in seiner Dauerausstellung deutsche sowie osteuropäische Auswanderungsgeschichte von 1683 bis heute in Zielländer wie etwa Nord- und Südamerika und Australien.

Das Deutsche Auswandererhaus hat während seines 18-jährigen Bestehens relevante bauliche und inhaltliche Entwicklungen vollzogen: 2012 erfolgte der erste Erweiterungsbau zu 300 Jahren Einwanderungsgeschichte nach Deutschland – von den Hugenotten über Saison-, Vertrags- und „Gastarbeiter:innen“ bis hin zu (Bürger-)Kriegsflüchtlingen und Vertriebenen.

Mit der Eröffnung eines weiteren, von Bund, Land und Stadt geförderten Neubaus im Juni 2021 konnte dieses wichtige gesellschaftliche Thema in einem noch größeren und umfassenderen Rahmen und mit Schwerpunkt auf dem Zusammenleben in einer Einwanderungsgesellschaft bearbeitet werden. So präsentiert das Haus heute u. a. auch Ideengeschichte im Ausstellungsraum *Saal der Debatten*, in dem vier Konfliktthemen im Einwanderungsland Bundesrepublik Deutschland seit 1949 multiperspektivisch vorgestellt werden.

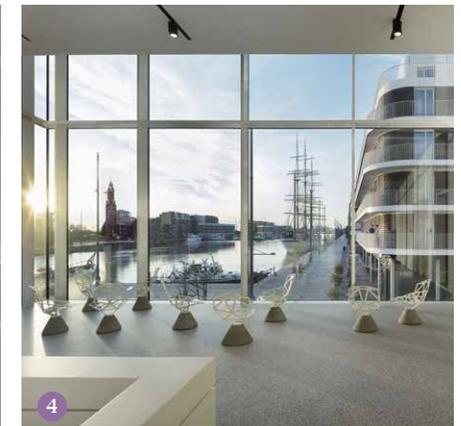
Die Academy of Comparative Migration Studies (ACOMIS), die 2021 gleichzeitig mit dem Neubau ihre Eröffnung feierte, ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung sowie ein Bildungsinstitut, welches sich auf vergleichende Migrationsforschung konzentriert. Die ACOMIS legt ihren Schwerpunkt auf die Bereiche Alltags-, Emotions- und Biographiegeschichte.

Die ACOMIS versteht sich dabei als Ort der Forschung, des Diskurses, der Vermittlung und der Demokratiebildung. Aktuelle, gesellschaftliche Debatten und Entwicklungen beeinflussen die wissenschaftlichen Tätigkeiten, deren Ergebnisse in Sonderausstellungen und Publikationen einfließen.

Mehr als 3 Millionen Gäste haben das Deutsche Auswandererhaus bereits besucht, das 2007 mit dem *European Museum of the Year Award* ausgezeichnet wurde. Das Haus ist das meistbesuchte Museum im Bundesland Bremen und zählt zu den 3,4 Prozent der besucherstärksten Museen in der Bundesrepublik.

- 1 Abschiedsszene im Ausstellungsraum *An der Kaje*. Foto: Klaus Frahm
 - 2 Der Ausstellungsraum *Transit* bildet die Brücke zwischen Ein- und Auswanderungsteil des Museums.
 - 3 Blick in den *Salon der Biographien II*: Persönliche Objekte mit Einwanderungsgeschichte.
 - 4 Hafensicht von der *Academy of Comparative Migration Studies (ACOMIS)*.
- Fotos 2–4: Werner Huthmacher

**DEUTSCHES
AUSWANDERER
HAUS**
GERMAN
EMIGRATION
CENTER



Vom zusätzlichen Frachtgut zum umworbenen Kunden

Die Überfahrtsbedingungen für Seereisende und ihre Grenzerfahrungen 1830–1932

1

edition
DAH

2



3



Stiftung DEUTSCHES
AUSWANDERER
HAUS

Die Stiftung Deutsches Auswandererhaus wurde im Januar 2006 von Vertreter:innen der Bremerhavener Wirtschaft, der Stadt Bremerhaven und der Betreiber-gesellschaft des Museums gegründet, um Forschungs- und Ausstellungsprojekte des Deutschen Auswandererhauses zu fördern und das Migrationsmuseum international zu verankern.

Die Stiftung unterstützt das Deutsche Auswandererhaus darin, seine Sammlung zu erweitern und wissenschaftlich zu bearbeiten, Forschungsergebnisse zu ver-öffentlichen, die Bibliothek auszubauen, das umfangreiche Bildungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene inhaltlich weiterzuentwickeln sowie Forschungsreisen zu unternehmen und Ausstellungsprojekte zu verwirklichen.

Im Zuge der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Migrations-museums verliehen die Stiftung Deutsches Auswandererhaus und das Deutsche Auswandererhaus gemeinsam am 7. August 2015 zum ersten Mal den *Kalliope-Preis für praxisnahe Migrationsforschung*.

- 1 Die Stiftung förderte die Publikation der Dissertation „Vom zusätzlichen Frachtgut zum umworbenen Kunden. Die Überfahrtsbedingungen für Reisende und ihre Grenzerfahrungen 1830 – 1932“ von Tanja Fittkau, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Auswandererhaus. / © edition DAH 2020
- 2 Die Stiftung ermöglichte im April 2023 im Rahmen der Veranstaltung „Polyphonie – Migrationsgeschichte erzählen“ die Präsentation ausgewählter Sammlungsobjekte und aktueller Forschungs- und Ausstellungsprojekte in der Landesvertretung Bremen beim Bund in Berlin. / © Landesvertretung Bremen; Foto: Daniel Wolff
- 3 Im Juli 2006 erwarb die Stiftung Deutsches Auswandererhaus mit einer Spende des Initiativkreises – einem Verbund von Bremerhavener Unternehmen – Felix Schlesingers Ölgemälde „In der Pass- und Polizeistube vor der Emigration“ aus dem Jahr 1859. / © Stiftung Deutsches Auswandererhaus; Foto: DAH

Die Stiftung Deutsches Auswandererhaus und das Deutsche Auswandererhaus verleihen alle zwei Jahre den *Kalliope-Preis für praxisnahe Migrationsforschung*. Er ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert.

Der *Kalliope-Preis für praxisnahe Migrationsforschung 2023* wird für zwei Leistungen vergeben, die aufeinander aufbauen:

1 Essay

Der *Kalliope-Preis* zeichnet eine:n Wissenschaftler:in, einen Fachbereich oder eine Abteilung einer (außer-)universitären Forschungseinrichtung für einen Essay von bis zu zehn Seiten zu der Frage aus: **„Orientierung bieten, kritisch bleiben – wozu und wie mit Migrationsgeschichte argumentieren?“** Der Essay wird mit 5.000 Euro prämiert, die dem:der Gewinner:in zur freien Verfügung stehen. Der Essay bildet die theoretische Grundlage des Kooperationsprojekts mit dem Deutschen Auswandererhaus.

2 Kooperationsprojekt

Die Stiftung und das Deutsche Auswandererhaus fördern ein Kooperationsprojekt mit einem Preisgeld von 15.000 Euro, dessen Idee von dem:der Preisträger:in entwickelt wurde und das gemeinsam von dem:der Preisträger:in und Deutschem Auswandererhaus bis 2025 in Form einer Ausstellung oder einer Publikation umgesetzt wird. Dieser Teil des Preisgeldes wird zur Deckung anfallender Kosten für das Kooperationsprojekt verwendet. Das diesjährige Kooperationsprojekt des *Kalliope-Preises* soll unter Einbindung der Essay-Fragestellung **„Orientierung bieten, kritisch bleiben – wozu und wie mit Migrationsgeschichte argumentieren?“** und unter Einbeziehung der Dauer-ausstellung des Museums, insbesondere der Critical Thinking Stations, erfolgen.

Die Critical Thinking Stations (CTS) sind digitale Denkräume, in Form von fünf interaktiven Stationen in der Dauerausstellung des Museums. An Touch-Bildschirmen und Projektionsflächen erforschen Besucher:innen anhand kontroverser Fragen zu Migration und Migrationsgeschichte ihren eigenen Standpunkt. Thematisch passen die Fragen zu den Inhalten des jeweiligen Ausstellungsraums. Jede Station umfasst drei bis vier Fragen, von denen die meisten auf einer Likert-Skala oder im Multiple-Choice-Verfahren gestellt werden. Sie sollen relativ schnell auf der Grundlage des vorhandenen Wissens bzw. der Meinungen der Teilnehmenden sowie der Informationen in der Ausstellung beantwortet werden können. Durch die Beantwortung der Fragen der CTS nehmen die Besuchenden partizipativ am Ausstellungsrundgang teil.

Die anonymen Antworten aller Teilnehmenden werden mithilfe der RFID-Technik gespeichert und am Ende des Ausstellungsrundgangs auf einer großen Videowand aufbereitet und angezeigt. Davor befinden sich Sitzgelegenheiten, die dazu einladen, mit Begleitpersonen oder anderen Besuchenden ins Gespräch zu kommen über die eigenen Antworten und die Perspektiven von anderen. Die Videowand ist flankiert von den „Deep Dive“-Stationen, die Vertiefungswissen an Touch-Bildschirmen bieten und an denen Besuchende ihre zuvor gegebenen Antworten ändern können und so ihre eigene Meinungsbildung aktiv erfahren. Um den persönlichen Austausch zu unterstützen, wurde basierend auf den CTS ein museumspädagogischer Workshop entwickelt, der sowohl für Schulklassen als auch für Erwachsenengruppen angeboten wird.



Wenn zwischen gegenwärtigen Interessen oder Ansprüchen um ihre zukünftige Realisierung bzw. Garantie gestritten wird, greifen die Streitenden gerne zu Argumenten mit Vergangenheitsbezug. Dass aus vergangenen Fehlern und Versäumnissen, Irrtümern und Illusionen gelernt werden könne, setzt die politische Forderung, Geschichte solle sich nicht wiederholen, so sehr voraus wie auch: dass sie sich überhaupt wiederholen könne. Dem aber wird seit alters entgegengehalten: es wiederhole sich in der Geschichte gar nichts, *ποταμῷ γὰρ οὐκ ἔστιν ἐμβῆναι δις τῷ αὐτῷ*, denn man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen. Demnach stünden wir an jeder Stelle des „geschichtlichen Stromes“ in einzigartiger Lage, unberaten und unbelehrbar vor einer unvergleichlichen Vergangenheit und einer unerwartbaren Zukunft.

Im Alltag reicht meist ein täglicher Blick in die Zeitung, um uns vom Déjà-vu zu überzeugen. Gegen diesen oft vorschnellen Blick erweisen sich allemal die historischen Wissenschaften als „kritisch“: Sie lehren zu unterscheiden zwischen dem scheinbar Gleichen. Was sie damit zugleich aber unterminieren, ist das gesellschaftliche Bedürfnis nach und die soziale Praxis der Orientierung durch Geschichte. Beides – Kritik und Orientierung – scheint nicht zugleich zu haben zu sein.

Dass, um die Zukunft vorherzusagen, in die Geschichte geschaut werde, gilt ganz selbstverständlich für beinahe jedes sei es regierungsfreundliche, sei es regierungskritische Statement zur jeweils aktuellen Migrationspolitik: Wenn ein neues Einwanderungsgesetz für mehr qualifizierte Arbeitende sorgen soll, erinnert man sich der Anwerbepériode der 1950er bis 1970er Jahre. Geht es um die Integration bestimmter Gruppen gemeinsamer Herkunft oder geteilten Schicksals, besinnt man sich wahlweise auf Flüchtlinge und Vertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg oder auf die Hugenotten des späten 17. Jahrhunderts. Doch welchen theoretischen Erkenntniswert und welche praktischen Handlungsfolgen hat das Argumentieren mit (Migrations-)Geschichte? Wo hinaus oder hinein lässt es blicken, was lässt es schwimmen, was belässt es im Unsichtbaren oder Dunklen? Und gibt es eine Weise, (Migrations-)Geschichte und (Migrations-)Politik in Beziehung zu setzen, die kritisch und orientierend zugleich ist? Und welche Rolle käme in dieser Hinsicht einer Institution wie dem kulturhistorischen Museum zu?

- 1 Auswandererbriefe aus der Sammlung Deutsches Auswandererhaus. Foto: DAH
- 2 Blick in die *Academy of Comparative Migration Studies (ACOMIS)*. Foto: Werner Huthmacher
- 3 Installationsansicht im *Forum Migration*. Foto: DAH



PREISGELD

Das Preisgeld beträgt 20.000 Euro.

Das Preisgeld hat die Verleger-Familie Ditzen-Blanke, langjährige Förderer und großzügige Unterstützer des Deutschen Auswandererhauses, gestiftet.

JURY 2023

Eine Jury aus insgesamt fünf Personen entscheidet über den:die Kalliope-Preis Gewinner:in.

Dabei setzt sich die Jury aus zwei Mitgliedern der Stiftung Deutsches Auswandererhaus und drei externen Mitgliedern zusammen.

Die externen Juror:innen sind Vertreter:innen aus dem universitären und kulturinstitutionellen Betrieb.

BEWERBUNGSMODALITÄTEN

Bewerbungsschluss ist der 22. September 2023.

Bewerbungen sind in deutscher oder englischer Sprache zu richten an:

- › Bewerbungen per E-Mail:
kalliope@dah-bremerhaven.de
- › Bewerbungen per Post (es gilt das Datum des Poststempels):
Stiftung Deutsches Auswandererhaus
KALLIOPE-PREIS
Columbusstraße 65
D – 27568 Bremerhaven

Wer darf sich bewerben?

- › Bewerben dürfen sich Wissenschaftler:innen, die an einer Universität oder außeruniversitären Forschungseinrichtung in Europa beschäftigt sind oder waren.

Was muss eine Bewerbung unbedingt enthalten?

- › einen **bis zu zehseitigen Essay** (Schriftgröße 12 pt) zur Fragestellung: „Orientierung bieten, kritisch bleiben – wozu und wie mit Migrationsgeschichte argumentieren?“
- › eine **Ideenskizze** (bis max. zwei Seiten) für ein Kooperationsprojekt mit dem Deutschen Auswandererhaus
- › einen Lebenslauf

Interessierte Bewerber:innen können sich bis zum **21. September 2023** die Dauerausstellung unter dem Stichwort „Kalliope“ kostenlos ansehen.

Wann wird der Preis verliehen?

- › Die Verleihung findet am **9. Dezember 2023** im Deutschen Auswandererhaus statt. Die Teilnahme an der Preisverleihung ist für den:die Gewinner:in verpflichtend.

JURY 2019

Christian Sievers

ZDF-Journalist und Moderator der *heute*-Sendung

Prof. Klaus Vogel

Vorsitzender des Stiftungsvorstands Deutsches Hygiene-Museum, Dresden

Staatsrat Jörg Schulz

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsches Auswandererhaus, Bremerhaven

Matthias Ditzen-Blanke

Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Deutsches Auswandererhaus, Bremerhaven

Dr. Simone Blaschka

Direktorin des Deutschen Auswandererhauses, Bremerhaven

DER PREISTRÄGER 2019

Prof. Dr. Peter Frankopan

Professor für Globalgeschichte an der Universität Oxford und der Stavros Niarchos Foundation, Direktor des Oxford Zentrums für Byzanzforschung

Der Oxford-Professor und Bestsellerautor Prof. Dr. Peter Frankopan wurde für seine Forschung zur Globalgeschichte durch das Werk *Silk Roads* ausgezeichnet. In seinem Werk werden neue Perspektiven auf das Weltgeschehen eröffnet und globale Zusammenhänge aus einem nicht-eurozentrischen Blickwinkel erschlossen. Das prämierte Kooperationsprojekt behandelt das Thema Sprache: Mit einem von Prof. Dr. Frankopan entwickelten Fragenkatalog wird zusammen mit dem Deutschen Auswandererhaus eine Studie erhoben, die den Zusammenhang zwischen Mehrsprachigkeit und Akkulturation im Einwanderungsland untersucht. Mithilfe der Studie werden die Auswirkung von Erwerb und Anwendung mehrerer Sprachen auf die Einstellungen der Befragten gegenüber Mobilität untersucht. Die Ergebnisse sollen multiperspektivische Sichtweisen auf das Thema Sprache und Migration eröffnen und zur Orientierung dienen, welche weiteren Sprachen in den schulischen Lehrplan aufgenommen werden könnten.

DER PREISTRÄGER 2017

Prof. Dr. Christoph A. Rass

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück

Mit dem *Kalliope-Preis 2017* ausgezeichnet wurde Prof. Dr. Christoph A. Rass für ein von ihm entwickeltes Workshop-Format, das Familiengeschichte als Migrationsgeschichte betrachtet. Das Projekt fördert das Wissen darüber, dass familiäre Migrationserfahrungen in Deutschland mehrheitlich geteilt werden und diese die Gesellschaft verbinden – und nicht spalten.

„Die Workshop-Teilnehmer:innen entdecken ihre eigene Familiengeschichte neu. Und so gelingt es Professor Rass mit seinem Projekt, eine Trennung zwischen *uns, den Sesshaften, und den anderen, den Migranten, aufzuheben*“, hieß es in der Begründung der Jury.

DER PREISTRÄGER 2015

Prof. Dr. Markus Tiedemann

Institut für vergleichende Ethik der Freien Universität Berlin

Prof. Dr. Markus Tiedemann hat sich um die interkulturelle Verständigung in der Schule in Theorie und Praxis verdient gemacht. Das mit dem *Kalliope-Preis 2015* ausgezeichnete Projekt stellt die Schulung philosophischer Urteilskraft in den Vordergrund und versucht unter anderem, dem *Werte-Vermittlungsdilemma* in der interkulturell geprägten Gesellschaft des 21. Jahrhunderts entgegenzuwirken.

Die Wissenschaftler:innen um Markus Tiedemann haben konkrete Hilfestellungen „für Lehrer, Pädagogen und streitbare Bürger“ entwickelt: Die Publikation *Unsere Tochter nimmt nicht am Schwimmunterricht teil!* greift 50 religiös-kulturelle Konfliktfälle auf, mit denen Lehrkräfte und das Leitungspersonal verschiedener Schulformen konfrontiert werden.





**SIE HABEN FRAGEN
ZU IHRER BEWERBUNG?**

Marina Curcic-Sarac

Tel. + 49 / (0)471 / 90 22 0 – 265

E-Mail: kalliope@dah-bremerhaven.de

www.dah-bremerhaven.de/kalliope-preis

KALLIOPE-PREIS

AUSSCHREIBUNG 2023

BEWERBUNGSSCHLUSS: 22. SEPTEMBER 2023

STIFTUNG DEUTSCHES AUSWANDERERHAUS

Columbusstraße 65, D – 27568 Bremerhaven

Tel. + 49 / (0)471 / 90 22 0 – 265, E-Mail: info@stiftung-dah.org

www.dah-bremerhaven.de/stiftung

DEUTSCHES AUSWANDERERHAUS

gemeinnützige GmbH, Columbusstraße 65, D – 27568 Bremerhaven

Tel. + 49 / (0)471 / 90 22 0 – 0, E-Mail: info@dah-bremerhaven.de

www.dah-bremerhaven.de